

**Längsschnittuntersuchung zum bürgerschaftlichen Engagement
in Deutschland:
der Freiwilligensurvey 2009**

Der Freiwilligensurvey ist eine repräsentative Telefonbefragung zum freiwilligen, ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland ab 14 Jahren. Er ermittelt Daten zum Umfang und zu Ausprägungen des bürgerschaftlichen Engagements der Bevölkerung, zur Zusammensetzung und soziodemografischen Struktur der Gruppe der freiwillig Engagierten, zu ihren Motiven sowie zum Engagementpotenzial derjenigen, die bislang nicht engagiert sind. Als öffentliches Informationssystem sammelt die Erhebung nicht nur umfassende und detaillierte Informationen zu verschiedenen Bereichen und Formen des bürgerschaftlichen Engagements, sondern fragt auch nach den Bedürfnissen engagierter Bürgerinnen und Bürger bezüglich öffentlicher Unterstützung. Mit diesem breit angelegten Untersuchungsdesign und den differenzierten Ergebnissen repräsentiert der Freiwilligensurvey eine wichtige Untersuchung, die für die Diskussion und Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements von zentraler Bedeutung und unverzichtbar geworden ist.

Die breite öffentliche Wahrnehmung und die starke Rezeption in der verbandlichen, wissenschaftlichen und fachpolitischen Öffentlichkeit sprechen für die Konzeption und Durchführung des Freiwilligensurveys. Zahlreiche Sonderauswertungen und Folgeforschungen haben sich aus der 2. Welle ergeben, die von besonderer Bedeutung für den zivilgesellschaftlichen Forschungsraum sind. Beispielhaft sind die Auswertungen zum Engagement Jugendlicher und älterer Menschen, zum Engagement in den Bereichen Sport, Kirche oder Kultur sowie zur zivilgesellschaftlichen Infrastruktur in den ostdeutschen Bundesländern. Darüber hinaus hat die Mehrheit der Bundesländer den Freiwilligensurvey auch auf Landesebene auswerten lassen. Informationen über ein Nord/Süd bzw. Ost/West Gefälle in den Engagementzahlen und Unterschiede in der Motivlage bzw. dem soziodemografischen Hintergrund der engagierten Personen sind nicht nur für eine umfassende Analyse der Entwicklung bürgerschaftlichen Engagements, sondern auch für die Schaffung besserer Rahmenbedingungen und Förderpolitiken von hoher Bedeutung. Der fachliche und politische Rezeptionsprozess zum 2. Freiwilligensurvey wurde begleitet von öffentlichkeitswirksamen Fachtagungen wie z.B. „Bürgerschaftliches Engagement – Ressource für die Zivilgesellschaft“, „Zivilgesellschaftliche Infrastruktur in Ostdeutschland“ in der Staatskanzlei Potsdam und „Zi-

vilgesellschaft und Sport: Soziales Kapital und Integration“ sowie der Buchreihe „Empirische Studien zum bürgerschaftlichen Engagement“ im VS Verlag. Im Jahr 2006 haben die provokanten Thesen des zweiten Freiwilligensurvey zu Schichtenabhängigkeit und Bildung zudem Aufnahme in den Bildungsbericht gefunden.

Mit dem ersten und zweiten Freiwilligensurvey ist eine methodisch fundierte repräsentative Untersuchung zum bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland vorgelegt worden. Diese zweimalige Durchführung erlaubt jedoch noch keine repräsentativen Aussagen über Trendentwicklungen, die für weitere Fördermaßnahmen von Politik/Staat, Wirtschaft und Drittem Sektor erforderlich sind. Eine Optimierung der Grundvoraussetzungen bürgerschaftlichen Engagements setzt eine umfassende Kenntnis seiner Struktur sowie möglicher Barrieren für dessen Ausweitung voraus. Für einen präzisen Erkenntnisgewinn hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) den Freiwilligensurvey deshalb als Längsschnittuntersuchung konzipiert, die im Abstand von fünf Jahren anhand eines bewährten forschungsmethodischen Instrumentariums Folgeuntersuchungen durchführt. Auf diese Weise können mit der dritten Welle fundierte Aussagen über den bislang nur schwer fassbaren Wandel des Engagements gemacht werden. Deutschland ist europaweit das bisher einzige Land, welches mit dem Freiwilligensurvey bürgerschaftliches Engagement seit nunmehr zehn Jahren in umfassender Form und bundesweit untersucht. Somit ist ein Instrument zur Erfassung von Frühformen gesellschaftlichen Wandels geschaffen worden. Dies ist eine beachtliche Leistung, die zugleich ein Plädoyer für die Weiterführung der Langzeituntersuchung darstellt.

Mit der Initiative ZivilEngagement hat es sich das BMFSFJ zum Ziel gesetzt, die Anerkennung, Weiterentwicklung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements weiter voranzubringen. Nicht nur unsere Demokratie, auch unsere Wirtschaft, unsere sozialen Sicherungssysteme und unser kulturelles Leben beruhen auf der Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren. Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft müssen deshalb gemeinsam das Engagement der Bürgerinnen und Bürger fördern und die Rahmenbedingungen für eine leistungsfähige Bürgergesellschaft schaffen. Die Erhebung und Aufbereitung von Daten über freiwilliges Engagement im Rahmen des Freiwilligensurveys ist eine wichtige Voraussetzung, um Wissen für politische Entscheidungsprozesse zur Verfügung zu stellen. Die Erkenntnisse zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichen Engagement stellen eine Handreichung für zukünftige Entwicklungen und Förderpolitiken von Staat, Drittem Sektor und Wirtschaft dar. Auch die Weiterentwicklung der institutionellen Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements ist eine wesentliche Zielsetzung einer erneuten Erhebung. Die Bereitstellung von Daten und Erkenntnissen ermöglicht es Organisationen, wie Vereinen und Verbänden, aber auch Kommunen als zentralen Orten des Engagements, angemessen auf Veränderungen reagieren und die Rahmenbedingungen bürgerschaftlichen Engagements

gements entsprechend ausrichten zu können. Die Wiederholung des Freiwilligensurveys in einer dritten Welle etabliert die Untersuchung zudem als wichtigste repräsentative Trenderhebung zum bürgerschaftlichen Engagement.

In einem Fachworkshop mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, mit Akteuren aus Vereinen und Verbänden, Forschungsinstitutionen sowie Ländervertreterinnen und -vertretern wurden der Ist-Zustand der Diskussion zum Freiwilligensurvey analysiert, aktuelle Forschungsfragen diskutiert und zukünftige Handlungserfordernisse erarbeitet. Als Ergebnis des Workshops und der anschließend tagenden Arbeitsgruppe wurde eine wegweisende Konturierung des auszuschreibenden Freiwilligensurveys inklusive möglicher Streichungen, Schwerpunkte und Ergänzungsbereiche, wünschenswerter Sonderforschungen und notwendiger Forschungsschwerpunkte vorgelegt.

Es ist deutlich geworden, dass auf der Frageebene viele Themen bereits erhoben, jedoch bisher noch nicht tiefer ausgewertet worden sind. Bis dato wurde der Hauptschwerpunkt auf bestimmte Zielgruppen bzw. Regionen gelegt. Zukünftig sollen verstärkt themenspezifische Schwerpunkte gesetzt werden, um die Qualität des Surveys weiter zu steigern. Angestrebt wird daher ein Gesamtanalysekonzept, welches bi- und multivariate Analysen zulässt. Damit liegt ein wichtiges Fundament der empirischen Forschung vor, um Zusammenhänge zwischen einzelnen Variablen zu erschließen, die die Entwicklung und den Strukturwandel des Engagements und der Zivilgesellschaft wesentlich beeinflussen. Je fundierter die Erklärungsmodelle für freiwilliges Engagement sind, umso einfacher lassen sich notwendige förderpolitische Maßnahmen ableiten. Die Erarbeitung eines die Erhebung begleitenden Forschungskonzeptes ist mit verschiedenen Zielsetzungen verbunden: So geht es um die Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse über das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland und um die Etablierung einer wissenschaftlichen Dauerbeobachtung des Engagementfeldes.

Auch im 3. Freiwilligensurvey werden die Dauerthemen „Familie, Beruf und Engagement“, „Jung und Alt“ sowie „Frauen und Männer“ eingehend analysiert. Der 2. Freiwilligensurvey hat Defizite im Bereich des generationsübergreifenden Engagements und der Bindung partizipationsferner- und bildungsarmer Bevölkerungsgruppen offengelegt, die es weiter zu beobachten gilt. Die Abfrage des Migrationshintergrundes bleibt erhalten, es wird jedoch keine weitere Sonderauswertung zu dieser Thematik durchgeführt. Zusätzlich wurden durch die Diskussion in Projektbeirat und Workshop nachfolgende thematische Schwerpunkte qualifiziert:

- Bürgerschaftliches Engagement und Integration:
Freiwilliges Engagement stärkt gleichberechtigte Teilhabe, die Handlungskompetenz und wirkt identitätsstiftend. Es verfügt über eine besondere integrative Katalysatorenfunktion.
- Inter- und intragenerationales Lernen in Kontexten des bürgerschaftlichen Engagements:
Ausgehend von der brisanten These des 2. Freiwilligensurveys zum Fehlen eines zivilgesellschaftlichen Generationenvertrages, sollen die Zielgruppen des Engagements jüngerer und älterer Menschen weiter in den Blick genommen werden. Weiterhin interessant wäre die Erkenntnis darüber, ob freiwilliges Engagement allgemein eher auf Gleichgesinnte (Wertschätzungsrolle und Selbsthilfe) oder auch „Randgruppen“ gerichtet ist.
- Lernpotenziale und Kompetenzerwerb:
Dieser Themenschwerpunkt soll in besonderem Maße den gesellschaftlichen Mehrwert freiwilligen Engagements als einen zivilgesellschaftlichen Lern- und Erfahrungsraum sichtbar machen.
- Zeitliche Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung von Lebensphasen und Statusgruppen:
Zeit wird immer knapper. Auswirkungen von gestiegenen Flexibilitätserwartungen an Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie die Verkürzung der Schuljahre bzw. stärkere Verschulung der Hochschule finden in einer Verdichtungsthese zusammen, wonach durch oben benannte Umstände sich auf die work-life Balance auswirken. Dieser besondere Fokus zur Vereinbarkeit von Engagement und Beruf/Familie sollte auch für junge Menschen geöffnet werden.
- „neue Formen“ (organisatorischer Rahmen):
Es findet zunehmend ein Strukturwandel statt. Mit dem Motiv der Selbstbestimmung entscheiden sich immer mehr selbstorganisierte Gruppen für ein Engagement außerhalb traditioneller Organisationsstrukturen. Auch die Arbeit von Migrantenselbstorganisationen folgt nicht unbedingt den deutschen Vereinsstrukturen. Innerhalb traditioneller Strukturen wie Vereinen und Verbänden entstehen vermehrt innovative Formen freiwilligen Engagements.
- Monetarisierung und Entgrenzung:
Dieser Themenschwerpunkt umfasst die Monetarisierung im Ehrenamt selbst und das Austarieren zu Formen der Erwerbsarbeit wie z.B. 1 Euro Jobs.

- Demokratie und Wertewandel/Wertekommunikation:

Mit diesem Fokus soll neben der politischen Einstellung, auch das politische Handeln der befragten Personen untersucht werden. Wie stehen der „Homo politicus“ und der „Engagierte“ zueinander.

Der 3. Freiwilligensurvey befindet sich derzeit in seiner ersten Projektphase zur Vorbereitung der Längsschnittuntersuchung. Primäres Ergebnis dieses Arbeitsschrittes war die Veröffentlichung des Ausschreibungstextes und damit die Eröffnung des Verhandlungsverfahrens zur Vergabe der Erhebung. Nach Erarbeitung einer Forschungskonzeption und in Abstimmung mit dem Projektbeirat werden im Frühjahr 2009 erste Pretests durchgeführt. Die Haupterhebung ist für den Frühsommer 2009 vorgesehen. (zweite Projektphase) Nach Abschluss der Befragung geht es in der dritten Projektphase um die Auswertung der ermittelten Daten und die Erstellung eines Gesamtberichtes, welcher im Frühsommer 2010 in der Publikationsreihe des BMFSFJ veröffentlicht wird.

Staatssekretär Gerd Hoofe

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend